

# Problem Internet – Medium der Globalisierung und der Kulturverödung?

## Einige kritische Literaturhinweise

Spätestens seit **1998** (vgl. <http://www.bpb.de/themen/72DLZY.html>) ist das Internet aus dieser Welt kaum mehr wegzudenken. Der „Zugang zum Internet ist ein fast unverzichtbarer Bestandteil für ein ökonomisch funktionierendes Leben im 21. Jahrhundert“ (Dagmar Hovestädt, Die Internet-Revolution, s.o.). Zugleich ist es ein Medium dessen Nutzung eine ausgesprochenen Wachheit und Sicherheit des Urteils beim Nutzer herausfordert. War das Internet in seinen Anfängen ca. 1992 noch fast ausschließlich dem Nachrichtenaustausch und sozialen Interaktionen zu verschiedensten Themen gewidmet, so steht heute neben den ökonomischen Interessen der Werbewirtschaft und der Onlinehändler, welche das Internet für ihre Zwecke bereits übermäßig missbrauchen, der Zweck der Selbstdarstellung gewissermaßen für jedermann im Vordergrund des „Content“, also des Inhalts, den das Internet als fast weltweit frei zugängliches Medium zu bieten in der Lage ist. Daher ist die These einer gewissen Verflachung und Kulturverödung (vgl. Clifford Stoll, Die Wüste Internet) angesichts der Unmengen der selektiv kaum noch zu bewältigenden Inhalte und Nachrichten die über dieses Medium verbreitet werden, kaum von der Hand zu weisen. Ob das Internet allerdings auch anderen Interessen einer theoretisch bereits machbaren fast vollständigen Kontrolle und Überwachung der das Medium Internet nutzenden Personen und weitergehenden fast verschwörungstheoretisch anmutenden Lenkungsplänen der Mächtigen und Skrupellosen (vgl. Frank Sunn, 666 – Die Zahl des Tiers im Internet) dient oder aber zukünftig dienen wird, muss vorerst, angesichts der geringen Informationstiefe zu diesem besonders bedrohlichen Problemspektrum des Internets, wohl erst einmal offen bleiben. Dass das „Spinnennetz“ (vgl. <http://wfgw.diemorgengab.at/WfGWmbIB20.htm>) des Internets allerdings langfristig geeignet ist unsere Zukunft zu beeinträchtigen, kann allerdings als sicher gelten. Es bedarf schließlich nicht einmal besonders großer Kenntnisse des Mediums, um eine denkbare künftige Bildungskatastrophe bereits jetzt als nahezu sicher anzunehmen, für den Fall, dass ein kritischer und wohl dosierter Einsatz dieses Mediums, das heute schon in manchen Grundschulen, ja selbst in einigen Kindergärten, zugänglich ist, auch weiterhin unterbleibt (vgl. auch Clifford Stoll, LogOut). Die Zahl der sogenannten funktionalen Analphabeten, der Spielsüchtigen und der sozial Desintegrierten, dürfte durch eine unreflektierte Internetnutzung, schon von Kindesbeinen an, jedenfalls eher zunehmen. So gesehen ist das Internet wohl die späte Rache der „Aufklärer“.

## Literatur:

Clifford Stoll: LogOut. Warum Computer nichts im Klassenzimmer zu suchen haben und andere High-Tech-Ketzereien, Frankfurt a. M. 2002

Clifford Stoll: Die Wüste Internet. Geisterfahrten auf der Datenautobahn, Frankfurt a. M. 1997

Frank Sunn: 666 – Die Zahl des Tiers im Internet, München 1999

Heinz Buddemeier: Von der Keilschrift zum Cyberspace. Der Mensch und seine Medien, Stuttgart 2001